



Weltmeister Felix Otto erhält die  
Sportmedaille des Landes NRW von Innenminister Dr. Ingo Wolf

30. 11. 2006

# RCGD *Informationen*

Nr. 252

# **RUDERCLUB GERMANIA DÜSSELDORF 1904 e.V.**

## **CLUBHAUS**

Am Sandacker 43, 40221 Düsseldorf-Hamm  
Postanschrift: Postfach 250107, 40093 Düsseldorf  
Tel. 0211-305839  
e-mail: info@rcgermania.de • www.rcgermania.de

## **KONTEN**

Postbank AG 164297-436 (BLZ 360 100 43)  
Stadtparkasse 10158046 (BLZ 300 501 10)

## **ÖKONOMIE**

Agneta Widomska,  
Lutz Kroneberg, Tel. 0172-2556038  
e-mail: info@sportbistro.de

## **HAUSMEISTER**

Karsten Siems, Tel. 0211-392955

## **Ehrenvorsitzender**

Albrecht C. Müller, Tel+Fax: 02132-4059

## **Clubvertretung**

### **1. VORSITZENDER**

Gunnar Hegger  
Grunerstrasse 31, 40239 Düsseldorf  
Tel. 0211-9346169, Fax: 9345609

### **1. STV. VORS. GESCHÄFTSFÜHRUNG**

Kurt Nellessen  
Karolingerstr. 96, 40223 Düsseldorf  
Tel. 0211-331699

### **2. STV. VORS.**

Gerd Hebenstreit  
Cordobastr. 7, 40477 Düsseldorf  
Tel. 0211-4921776

## **SCHATZMEISTER**

Jörg Kreuels  
Völklinger Str. 7, 40219 Düsseldorf  
Tel. 0211-395762

## **TRAININGSLEITER**

Dirk Gerdemann  
Tel. 0177-2139606

## **RUDERWART**

Mario Pfeil  
Kölner Landstr. 278, 40589 Düsseldorf  
Tel. 0211-500412 p, 0202-2733119 d  
Handy: 0172-2014969

## **HAUSWART**

Jürgen Kroneberg  
Benrather Schloßallee 88, 40597 Düsseldorf  
Tel. 0211-7103911  
Handy: 0172-6972428

## **JUGENDWART**

Luis Buslay  
Strümpellstr. 4, 40225 Düsseldorf  
Tel. 0211-6177513  
Handy: 0177-9198482

## **DAMENWARTIN**

Christina Rixgens  
Kreuzstr. 56a, 41564 Kaarst  
Tel. 02131-4020798

## **Ältestenrat**

### **SPRECHER**

Albrecht C. Müller  
Am roten Kreuz 11, 40667 Meerbusch  
Tel: 02132-4059

### **WEITERE MITGLIEDER**

Christa Lange, Ralph Beeckmann,  
Dr. Burkhard Könitzer, Günter Schroers

## **Mitarbeiter der Clubvertretung**

### **BOOTSWART**

Axel Peterkes, Tel. 0211-307127

### **WANDERRUDERWART**

Jörg Bramer, Tel. 0211-5590583 p, 4300306 d

### **ANFÄNGERAUSBILDUNG**

Ursula Fischer, Tel. 0211-3032826 p, 8994214 d  
Jörg Bramer, Tel. 0211-5590583 p, 4300306 d

### **TRAINER**

Dirk Gerdemann, Tel. 0177-2139606 - Trainer A  
Luis Buslay, Tel. 0177-9198482 - Trainer B  
Kathrin Sommer, Tel. 0173-7135378 - Dipl.Sportwiss.

### **KINDERTRAINER**

Charlotte Nellessen, Tel. 0162-8455337 - Gr.Helferin  
Oliver Lorenz, Tel. 0162-4665722 - Übungsleiter C

### **ALDE BÜDELS**

Detlef Schlüter, Tel. 0211-674401

### **PROTEKTOR SRR GYMN. GERRESHEIM**

Wilfried Hesmert, Tel. 02053-4567, Fax 3487

### **ARCHIV**

Astrid Hegger, Tel. 0211-9346169

### **RCGD Informationen**

Ralph Beeckmann, Espenstr. 9a, 41470 Neuss,  
Tel. 02137-5747, Fax: 70411, rbeeckmann@t-online.de

Die *RCGD Informationen* erscheinen viermal im Jahr,  
zum Ende Februar, Mai, August und November.  
*Redaktionsschluß: jeweils 14 Tage vor Erscheinen.*  
*Beiträge bitte unformatiert auf Diskette oder per e-mail*



## **Hanns Kulmann**

**\* 30. 12. 1914**

**† 3. 6. 2006**

Der RCGD trauert um sein ältestes Mitglied, Hanns Kulmann, der nach längerer, schwerer Krankheit im Alter von 91 Jahren verstarb. Er hat dem Club 76 Jahre angehört! Bereits im Jahr 1930 ist er als Fürstenwall-Schüler zusammen mit Döres Cohnen in den Club eingetreten. In der Vorkriegszeit war

er ein eifriger und begeisterter Wanderruderer, der schon damals wegen seiner geselligen und fröhlichen Art bei seinen Mitrudern sehr beliebt war.

Nach dem Krieg hatte er wegen des Aufbaues seiner beruflichen Existenz weniger Gelegenheit zu sportlicher Betätigung, übernahm aber trotzdem in der Aufbauphase diverse Ämter im Club, zuletzt die Schriftleitung der Clubzeitung 1962-63.

In seinem Beruf, dem er mit Begeisterung nachging, war er bald sehr erfolgreich und arbeitete viele Jahre bis zu seiner Pensionierung in der Geschäftsleitung des Hoch-Verlages in Düsseldorf. In der Branche war er vor allem wegen seiner jährlichen Besuche auf der Frankfurter Buchmesse ein gesuchter Gesprächspartner und - wie es sein Berufskollege und Clubfreund Werner Schoenicke einmal treffend bemerkte: „Bekannt wie ein bunter Hund“.

Einige ältere Mitglieder erinnern sich auch gern an etliche Geburtstage im Hause Kulmann in Oberkassel und später in Lank. Hanns war ein excellenter Gastgeber. Aus den geplanten Höflichkeitsbesuchen einiger CV-Mitglieder am Morgen wurden immer tagesfüllende Veranstaltungen. Unvergesslich sein 80. Geburtstag, den er mit Freunden und Clubkameraden im Lanker Fährhaus bis spät in die Nacht feierte und dabei trotz gerade überstandener Hüftoperation keinen Tanz auslies. Ruderer haben halt eine gute Kondition. Trotz seiner altersbedingten Erkrankung in den letzten Jahren nahm Hanns noch regen Anteil am Clubgeschehen. Wenn man ihn besuchte, war stets seine erste Frage: „Was tut sich im Club?“ - Nun hat sein Rudererherz aufgehört zu schlagen. Leb wohl, alter Ruderfreund.

Helmut Reinhäckel

# R + S, Rudern und ...?

Das Piktogramm P + R kennt jeder. Es steht für Parken und Reiten. Sicherlich kann man R auch anders übersetzen, doch erinnern wir uns, in Deutschland gab es vor vielen, vielen Jahren einmal einen velocipeden Reitclub, der heute schlicht Fahrrad-Club hieß. Und nennen wir unsere alten Fahrräder, liebevoll oder respektlos, nicht auch Drahtesel? Im Englischen sind wir näher dran. Dort spricht man von einem *velocipede, an early type of bicycle without pedals, the rider pushing it forward by touching the ground with his feet*, also ein Laufrad. P + R kennt jeder, was wir vom Piktogramm R + S nicht sagen können.

Es steht für Rudern und Singen, eine Veranstaltung mit langer Tradition in den jungen Bundesländern und im Westen der Republik nur wenigen bekannt. Als ich im Frühjahr, auf der Großen Elbefahrt, zum ersten Mal davon hörte, wußte ich: „da musste hin“. Auf Ruderwanderfahrten singen, das war ein uralter Wunsch von mir. Frühere Versuche, Ruderkameraden zum Singen zu bewegen, waren fast immer gescheitert. Gleich kamen aber allergrößte Bedenken: rudern und singen - wie bringe ich das im Bootshaus am Sandacker in Hamm unter die Leute? Ich machte mich auf alles gefaßt.

Und, wie ich es geahnt habe, gab es im Umkleideraum und unter der Dusche spöttisches und lächerliches Gelächter und, schlimmer, Schweigen. Keine neugierigen Fragen, kein Bekunden von Wohlwollen oder Interesse. Schade! Nun, ich kannte ja "meine" Germanen.

Am 24. August war es dann soweit. Heidi und Theo aus Berlin hatten es noch ermöglicht, obwohl die Anmeldefrist längst überschritten war. Die alten Liederbücher im Gepäck, machte ich mich mit dem ICE

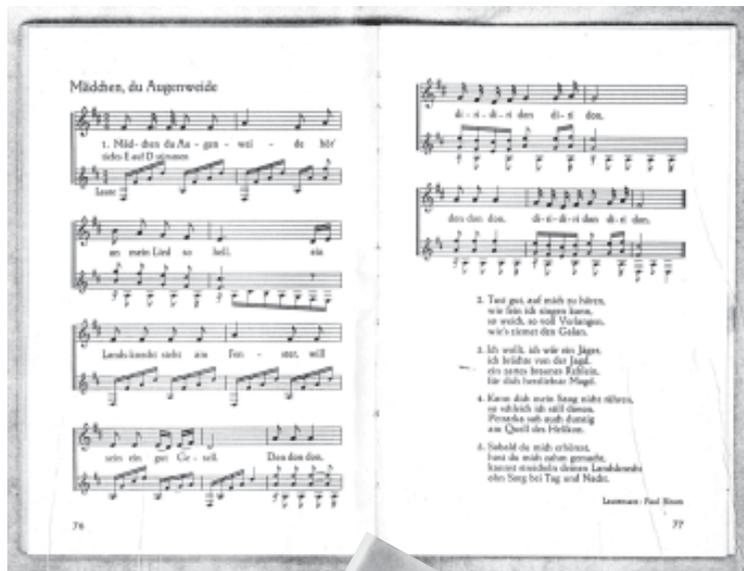
auf nach Halle/Saale, da die diesjährige R+S Wanderfahrt vom RC Halle Trotha ausgerichtet wurde. Die Ruderstrecke sei kurz beschrieben: von Tröbsdorf an der Unstrut, vorbei an "würzigen Weinbergen" (Theo), bis Freyburg, wo die Rotkäppchen-Kellerei besichtigt und der berühmte Rotkäppchen-Sekt verkostet wurde. (Eigentlich ist es ja *d e r* Champagner aus dem nördlichsten Weinbaugebiet Deutschlands!)

Weiter ging es über Naumburg, Weißenfels und Bad Dürrenberg bis Merseburg, von dort bis zum RC Halle Trotha, Pfarrgasse 4. Die Fahrt dauerte 3 Tage, gerudert wurden 101 km in 4 gesteuerten Doppelvierern und einem gesteuerten Doppelzweier. Und natürlich wurde begeistert und fröhlich gesungen: ein Choral in den alten und "heiligen Weinkellern" der Rotkäppchen-Kellerei, in den Ruderpausen, vor und nach dem Essen in der Bootshäusern der Rudervereine, die uns gastlich aufgenommen hatten, und abends bei Wein und Bier. Samstagabend, in Bad Dürrenberg, gab es einen Sängerwettstreit. Gesungen wurde in Gruppen, meist aus einem Verein, und in Einzelvorträgen: Volkslieder, Wander- und Ruderlieder, kabarettistische Einlagen und Kunstlieder.

Trotz der entspannten und fröhlichen Atmosphäre war ich bei meinem Einzelgesang, ich war ja zum ersten Mal dabei, mächtig aufgeregt. Mein Liedchen, ein Volkslied aus meiner Wandervogelzeit, kam gut an. Ich war zufrieden. Die "Singerei" hat mir sehr gut gefallen und ich werde dabeibleiben. Im August nächsten Jahres wird wieder gerudert und gesungen, entweder in Rüdersdorf, unweit des Großen Müggelsees oder in Meißen an der Elbe. Rudertreffen sind Begegnungen, Begegnungen mit anderen Menschen und mein

Bericht über R+S 2006 wäre unvollständig, würde ich nicht eine überraschende Begegnung in der Begegnung erwähnen.

Die Teilnehmer jüngere und ältere Wander- ruderer und Wander- ruderinnen, kamen fast alle aus Vereinen der alten DDR: aus Schwerin, Berlin, Rathenow, Beeskow, Rüdersdorf und Königswusterhausen. Zwei kamen aus der alten BRD: Bernhard Britting aus Frankfurt am Main und ich aus Düsseldorf. Als wir uns in der Gruppe vorstellten bzw. bekannt- machten, auf neudeutsch nennt man das ja mittlerweile "warming up", meinte Bernhard nur, er habe in Berlin einmal erfolgreich gerudert, sei jetzt aber Pensio- när in Frankfurt am Main. In späteren Gesprächen, wir teilten ein Dreibett- zimmer und gingen unmittelbar nach dem Rudern meist in ein Café, ließ er erkennen, daß er Günther Schroers und die "Germania" kannte. Mehr sagte er nicht. Zurück in Düsseldorf wurde ich dann während meines Mittwochruderns von Burkhard Könitzer aufge- klärt: Bernhard Britting gewann 1964 in Tokio im Vierer m.Stm. olympisches Gold und war auch Welt- meister. Davon ließ er während der Ruderfahrt nichts erkennen. Auf Unstrut und Saale hat er kräftig mitgesun- gen und kräftig mitgerudert. Ich hoffe, daß er, wie ich, dabei bleibt und wünsche mir many happy returns.



Hajo Hübner

# Empfang für Germania's Meister

Grosser Bahnhof für Germania's Meister der Saison 2006, ihre Trainer und Betreuer. Ein lauer Sommerabend und eine dem Anlass entsprechende Atmosphäre im stimmungsvoll geschmückten Garten des Clubs - das waren die würdigen Rahmenbedingungen einer Siegerfeier, die allen Beteiligten hervorragend gefallen hat und den Offiziellen höchstes Lob entlockte.

Anlass war die Ehrung und Überreichung von Urkunden und Medaillen an die Meister der abgelaufenen Saison - angeführt vom Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. Ingo Wolf, dem Sportdezernenten der Stadt Düsseldorf, Herrn Wilfried Kruse, dem Ratsherrn Dirk-Peter Sültenfuß und dem Vorsitzenden des NWRV, Herrn Eberhard Mogk, die unseren Ruderern Anerkennung und Dank für ihre hervorragenden Leistungen aussprachen und Mut für die kommenden Aufgaben machten.

Nach der Begrüssung unserer Gäste verhalf als Einstimmung die 6-minütige TV-Endlauf-Aufzeichnung von Eton auf der „Grossleinwand“ der Bootshalle den Anwesenden nochmal zu einer Gänsehaut und zu befreiendem Applaus und wiederholten Glückwünschen. Sehr eindrucksvoll.

An vorderster Stelle der Geehrten stand natürlich Weltmeister Felix Otto, den der Minister mit der

Sportmedaille des Landes NRW auszeichnete. Aber auch für John Jennessen, Bronzemedailleengewinner bei den U23 WM und Stephan Ertmer als Deutschem Jugendmeister fanden die Laudatoren anerkennende und aufmunternde Worte ver-



bunden mit der Aufforderung, nicht nachzulassen im Streben nach Spitzenleistungen, um dem Ruf der „Sportstadt Düsseldorf“ gerecht zu werden.

Was aber wären die Sportler ohne ihre Trainer, Betreuer, Helfer und Förderer? Man war sich einig über die Wichtigkeit des Teamwork-Konzeptes und die Notwendigkeit, die Gesamtheit zu stützen und zu fördern. Die etwa 60 Anwesenden vernahmen es mit Wohlwollen.



Was so ein richtiger Meister-ruderer ist, lässt sich natürlich die Gelegenheit nicht entgehen, selbst zum Mikrophon zu greifen und „stehend freihändig“ zum Publikum zu sprechen.

Alle drei Ruderer machten das in prächtiger Manier

und rundeten dadurch bei den Offiziellen einen nachhaltigen Eindruck über unsere Sportart im Allgemeinen und den RCGD im Speziellen ab. Man äusserte sich entsprechend anerkennend.

Anschliessend liess es sich der Innenminister nicht nehmen, das WM-Siegerboot von Felix Otto, den Philippi Zweier-ohne, auf den Namen „Eton“ zu taufen.



Ohne jeden Zweifel war der Abend eine gelungene Veranstaltung für die Mitglieder, aber auch eine perfekte Aussen-darstellung, deren Wiederholung im nächsten Jahr man sich nur wünschen kann.

RB



# Ein vorbestellter Sieg?

Holbrig. So könnte man diese Saison bezeichnen, obwohl die Erfolge alles andere als das waren. Unzählige Tests, Überprüfungen, eine große Menge an Entbehrungen und allzu oft „Augen zu und durch“ ließen den Druck steigen, einen guten Einstieg in die Saison zu finden.

Es war ein körperlich und vor allem psychisch anspruchsvoller Weg, in die A Mannschaft zu springen. Die recht komplizierte Prozedur der Auswertung und Besetzung der Bootsklassen zu erklären würde den Rahmen sprengen und sind selbst für mich noch nicht ganz durchsichtig, was wir sehr bedauert haben. So war eine Woche Vorbereitung für den World Cup München in einem gänzlich untrainierten Zweier wirklich nicht das Beste was man machen kann in eine offene Saison zu starten. Dennoch kann man sich durch Lockerheit und viel Vertrauen in den Mannschaftskollegen einen enormen Vorsprung verschaffen und den Gegnern einen ersten Schock verpassen.

So kam es völlig unerwartet zum ersten World Cup Sieg auf der ersten World Cup Regatta. Der Aufstieg schien einfach. War aber dennoch mit viel Stress und Nerven verbunden, wie sich in mannschaftsinternen Gesprächen herausstellte. Die Erwartungen stiegen schnell und eine Änderung in den Bootsbesetzungen war komischer Weise weiterhin aufgeschoben worden. Dennoch trainierten Ole und ich in meist eigener Anweisung weiter ohne an Zug und Ehrgeiz zu verlieren.

Ein inneres Gefühl sagte uns schon jetzt, dass wir beide es im leichten

Zweier versuchen werden müssen, auf der WM in Eton zu starten. Je eher man sich mit dem Gedanken abfinden würde desto präziser kann man trainieren und an sich arbeiten.

Leider stand der zweite World Cup in Poznan unter keinem so hervorragenden Stern wie in München. Ein Muskelfaserriss im Oberschenkel machte uns im überaus harten Endspurt einen Strich durch die Rechnung. Wir mussten die schnellen Briten kurz vor dem Ziel ziehen lassen und eine zwar bittere Niederlage hinnehmen, aber einen solchen kleinen Schuss vor den Bug kann man vielleicht durchaus gebrauchen, ähnlich wie im noch kommenden WM Halbfinale. Man merkte, dass noch längst nicht alles sitzt und wir eine Menge arbeiten müssen.

Nach schnellen Trainingstagen in Berlin ging es auch schnell zum Rotsee. Eine wirklich tolle Regattastrecke mit toller Kulisse und Fans. Es war unglaublich zu spüren, diese Regatta gewonnen zu haben. Eine Freude über den Gesamt World Cup Sieg brach aus und wir freuten uns ausnahmsweise mal auf ein WM Trainingslager. Auch wenn sechs Wochen eine harte Zeit sind und Ole eine Blutvergiftung in einer extremen Breisacher Hitze verarbeiten musste, machten wir erfreuliche Fortschritte. Viel Kuchen für die Seele des Leichtgewichts und einige Spieleabende brachten Genesung und neue Kraft. In diesem Trainingslager mussten wir uns auch einem weiteren gewissen Druck aussetzen. Die schweren Jungs, zu denen wir einen tollen Kontakt herstellen konnten, sprachen von einem fest bestimmten Weltmeistertitel. Doch nicht vom Sieg des Achters, sie spra-

chen von unserem Sieg, der angeblich vorbestellter nicht sein könne. Eine Hymne, die schon bei unserem Start gespielt werden soll, sowie erstmals gravierte Medaillen, die schon griffbereit am Steg liegen. Nun wusste ich zwar von World Cup Siegen und guten Leistungen, die wir erbracht haben. Nur würde ich beim besten Willen keinen Sieg anmelden können. Unser Ziel war also immer noch nur die Teilnahme am A-Finale und die Saison möglichst edel abzuschließen. Doch, dass ein solches Ende naht, hätten wir niemals gedacht. Auf einen recht passablen Vorlauf folgte ein vielleicht zu sicher geglaubtes Halbfinale, in dem uns die Spanier mit ihrer Hartnäckigkeit so geschockt haben, dass man stolperte. Ein weiterer Schuss vor den Bug mit der nur fünftschnellsten Zeit von den sechs Finalbooten zogen wir ein.

Beim Ausfahren wurden letzte Unstimmigkeiten untereinander aussortiert und nach ein wenig Zank im Boot kehrten wir plötzlich zu einem trainingslagergleichen Rudern zurück, sauber, gelassen und druckvoll. Wir hielten uns stets die Lockerheit vor Augen und wussten, dass wir mit einer „Alles oder Nichts“ Taktik an den Start gehen müssen. Es war Zeit für den Tag, auf den man immerhin ein ganzes Jahr lang hingearbeitet hat. Es war wie in Trance, als wir unser Boot zu Wasser ließen und es war ein ungeheurer angestauter Druck vorhanden. Getrieben vom Siegeswillen und dem Fuß auf dem Gaspedal preschten wir mit einer unglaublichen Rennangangszeit los. Ich traute mich nicht die Schlagzahl zu verringern. Es war einfach gut zusammengearbeitet und man spürte die Einheit des Bootes. Gekoppelt mit der atemberaubenden Stimmung, die vor allem die Engländer für diesen Sport aufbringen, flog man förmlich Richtung Ziel.

Die Beine in den Händen und ein letztes Aufbäumen, glich das Finale einem Pferderennen. Wir peitschten mit hoher Schlagzahl im Jubel der Familie und Ruderfans einem weiteren wichtigen Traum in meinem Leben entgegen. Die letzten hundert Meter waren ein großer Rausch, der in einem Abfall des gesamten Ballastes endete. Ein Druck viel von uns ab und wir konnten es kaum glauben. Wir sind wirklich Weltmeister in einem Boot voller Teamgeist und Freundschaft.

Mit Besten Dank auch an alle Germanen und vor allem an meine Familie.

Felix Otto

## *Jugend HV*

Die diesjährige Jugend-JHV fand in überschaubarer Runde statt, immerhin waren aber rund ein Drittel der Mitglieder anwesend. Notwendig war das Treffen nicht nur satzungsgemäss, sondern auch, weil der bisherige Jugendwart Jan Lehmann seine Ausbildung zum Physiotherapeuten in Holland macht, umgezogen ist und deswegen das Amt niederlegen musste.

Für 2006/7 brachten die Wahlen folgende Ergebnisse: Luis Buslay als Jugendwart, Charlotte Nellessen als seine Stellvertreterin, Stephan Ertmer als Jugend-Kassenwart und Moritz Otto als Aktivensprecher.

Als Themen für das nächste Jahr hat man sich die Renovierung des Trockendocks vorgenommen, sowie die Durchführung einer 10-tägigen Jugend-Wanderfahrt in den Grossen Ferien.



## Die Kirchboot-Blues-Fahrt

Ein Bericht von Andrea Brüggemann und Kai Bergemann

Es war vor etwa einem Jahr, die Erlebnisse der vergangenen Wanderfahrt von Kai und Ulla waren noch nicht ganz verarbeitet, da war schon klar, dass die kommende Fahrt noch ungewöhnlicher sein muss – ein Kirchboot musste her! Aber damit nicht genug, als Höhepunkt stand eine Rundfahrt durch die Kanäle von Amsterdam fest – natürlich gerudert, denn im Ausflugsdampfer wäre ja langweilig!

Und so starteten wir mit 11 Mann (und Frauen) an einem Mittwochabend in Richtung Holland. Nachdem wir noch im Trockenen unsere Sachen verstaut hatten, kamen wir auf der Hinfahrt in ein absolutes Unwetter – gut, dass wir nach vorherigen Diskussionen die Pläne auf dem Boot gelassen haben. Kaum angekommen, wurden die Zelte aufgebaut und der Bungalow bezogen, und dann sollte es endlich

etwas zu Essen geben. Die erste Anlaufstelle war das campingplatzeigene Restaurant, welches allerdings schon zu hatte – sehr zum Bedauern von Andrea, die den ganzen Weg (und auch zurück) mit Krücken gehumpelt ist. Als Alternative gab es das erste Bier vorm Bungalow, während drei Germanen auf Pommesjagd für die Gruppe zogen.



Mit Frikandel Spezial und Pommes endete der erste Abend in munterer Runde, bei der in Rockys Geburtstag reingefeiert wurde. Leckeres Füchschen-Alt und hochprozentiger Nachtschick gespendet von Rocky bzw. Big, rundeten den Abend ab.

Der Donnerstag startete mit dem gewohnt leckeren Frühstück, und kurz darauf staunte der Hafenmeister nicht schlecht, als wir mit einem Boot für 14 Ruderer und ohne Anmeldung die Slipanlage enterten. Ordnung muss auch in Holland sein, und so dauerte es eine Weile, bis sich der Hafenmeister wieder beruhigte und uns mit gut gemeinten Ratschlägen zusah, wie wir versuchten, das Boot ins Wasser zu lassen. Nachdem uns dann auch noch ein ca. elf-jähriger Junge erklärt hatte, wie man die Spannriemen löst, ging es endlich voran.

Kaum war das Boot im Wasser, war auch schon das Wasser im Boot, und eine sehr hektische Ulla sprang hinein und suchte nach dem passenden Stöpsel für das Ablaufloch (der Hafenmeister schlug nur noch die Hände über dem Kopf zusammen). Auch die Bootseinteilung war auf dieser Fahrt anders, denn es ging hier nicht darum, **wer** in **welchem** Boot sitzt, sondern **wer wo** im Boot sitzt.

Nach einigen Schöpf- und Sortierarbeiten fand auch jeder den passenden Riemen und es konnte mit einiger Verspätung unserer ersten Tagestour losgehen. Und so ruderten wir bei strahlendem Sonnenschein über die Veecht, entlang an netten Häusern, gepflegten Gärten und schließlich den Rotlicht-Hausbooten (die wir natürlich nur von der Rückseite sahen!) nach Utrecht.

Die Fahrtenleitung hatte sich dort vorab schon ein schönes Cafe direkt an der Gracht ausgesucht und so störte es uns nicht, dass wir dafür im Haltever-Boot anlegen mussten. Nach leckeren Pfannkuchen und einem Wendemanöver auf engstem Raum –





man könnte auch von Millimeterarbeit sprechen – ging es wieder zum Campingplatz zurück.

Damit wir nicht die komplette Strecke zweimal rudern, wurde der Rückweg um eine Seeüberquerung ergänzt. Die Zufahrt zu dem See bestand aus einem sehr engen und zugewachsenen Seitenarm der Veecht, der jedoch sehr idyllisch war. Die Idylle wurde nur durch die Attacke diverser Bremsen und Mücken getrübt, doch dank Anti-Brumm kamen wir mit relativ wenigen Stichen davon. Der Hafenmeister sah nicht wirklich glücklich aus, als wir wieder im Hafen eintrafen, aber 20 € für die Kaffeekasse, stimmten ihn schließlich gnädig. Und so durften wir unser Boot über Nacht neben der Slipanlage liegen lassen.

Nach einer Nacht mit Gewittern, in der Ulla und Andrea, die draußen unter dem Vordach des Bungalows geschlafen hatten, immer näher aneinander rückten, um nicht nass zu werden, begann ein sehr schöner Tag, an dem wir – sehr zur Freude unseres Hafenmeisters – für die nächsten 3 Tage in Richtung Amsterdam aufbrachen. Unser Tagesziel war ein Ruderverein direkt vor Amsterdam. In einer Schleuse wurden Piratenfahnen verkauft, da konnten wir einfach nicht widerstehen.

Unsere Mittagspause machten wir wieder in einem Café am Kanal; der Unterschied zum Vortag jedoch war, dass wir diesmal nicht im Haltever-Boot lagen. Anschließend ging es weiter durch immer enger werdende Kanäle mit immer flacheren Brücken, so dass auch ein Hinlegen nicht mehr reichte und wir gezwungen waren, zweimal nach dem Brückenwärter zu klingeln. Zurück am Campingplatz gingen Ela, Susanne und Rebecca schwimmen, während es sich der Rest der Truppe vor dem Bungalow mit einem Bier gemütlich machte. Und wer von dem Rudertag noch nicht müde war, spielte ein wenig Federball, auch wenn der Wind die Sache ziemlich erschwerte.

Nachdem schon den ganzen Tag im Boot gesungen wurde, ging es nach dem Abendessen mit Gitarre und Lagerfeuer-





atmosphäre weiter. Es wurde ein wirklich vergnüglicher Abend, an dem uns Kai, Ulla und Big mit vielen Stücken auf der Gitarre verwöhnten und Kai den Kirchbootblues textete.

Mit starker Unterstützung von Frank, der am Vorabend angereist war, ging es an unserem dritten Tag endlich in die Amsterdamer Grachten. An diesem Tag wurde bewiesen, dass Steuern anstrengender als Rudern sein kann, aber Kapitän Ulla hat uns trotz ungewöhnlicher Kommandos („Plätten lang – auch hinten im Bug!“) sicher durch den stark befahrenen Kanaldschungel manövriert. Hätten wir für jedes Foto, welches dort von uns gemacht wurde, 1 € bekommen, wäre dies die günstigste Wanderfahrt aller Zeiten geworden.

Traditionen darf man nicht brechen, und so legten wir auch an diesem Tag direkt vor einem Café an, bevor wir die Kanäle von Amsterdam wieder verließen. Unser Etappenziel war ein kleiner Yachthafen auf halben Weg zurück zum Campingplatz, bei dem sich die einzige Schwierigkeit ergab, sich für einen der zahl-

reichen Anlegemöglichkeiten zu entscheiden. Die Diskussionen der diversen Alternativen brachten unseren Steuermann Hansherbert jedoch nicht aus seiner gewohnten Ruhe, und so verließen wir in Kürze den Hafen mit einem guten Gefühl über einen guten Anlegeplatz. An diesem Abend verabschiedeten wir uns von Astrid, die uns aus terminlichen Gründen vorzeitig verlassen musste.

Am Sonntag, es war unser vierter und letzter Tag, hieß es dann morgens wieder packen, Zelte abbauen und aufräumen, was unseren Zeitplan nicht durcheinander brachte, denn Ruderer sind ja routiniert in diesen Dingen. Anschließend ruderten wir vom Yachthafen aus wieder in Richtung Campingplatz. Es war ein ziemlich windiger Tag, so dass Rocky den tragischen Verlust seines Cappies zu beklagen hatte.

Unsere Mittagspause wollten wir in einem Café verbringen, welches aber leider zu hatte. So ruderten wir weiter und machten kurz vor Erreichen des Campingplatzes noch eine kurze Eis- und Kaffeepause an einem etwas besseren Kiosk. Als wir den Campingplatz erreichten, fing es leider an zu regnen; dies nahmen wir jedoch zum Anlass noch eine letzte Pause direkt am Campingplatz vor dem Restaurant zu machen, um





noch ein letztes Mal Pfannkuchen zu essen. Gesättigt und voller Tatendrang ruderten wir anschließend die letzten Meter (ca. 20) zur Slipanlage und stellten auch dort unsere Ehre wieder her, als das Rausholen des Bootes doch ziemlich problemlos klappte.

Zurück vor dem Bungalow packten wir alles ins Boot und begannen das lustige Puzzelspiel mit dem Aufsatz für die Bootspläne, welcher aus einem ca. 15-teiligen Holzgestell bestand. Kaum waren wir auf der Autobahn, endete die Fahrt so, wie sie begann: mit zahlreichen Regenschauern.

Zurück in Düsseldorf – es regnete leider immer noch in Strömen – wurden die nötigsten Dinge abgeladen und man verabredete sich, sich am Montag noch einmal zu treffen, um das Boot noch sauber zu machen.

Doch wer glaubt, die Fahrt wäre hiermit zu Ende, der irrt. Denn als wir montags nach der Reinigungsaktion das Kirchboot wieder in den Heimatverein fahren wollten, versperrte ein Container den Weg, so dass wir zunächst die Polizei rufen mussten, um einen Abschleppwagen hierfür zu besorgen. Diese kam auch relativ zügig, konnte aber leider nichts für uns tun, und so zwängten wir uns erfolgreich nach einem kurzen Schwätzchen mit den Beamten doch an dem Container vorbei. Der Weg hätte nicht abschüssiger oder enger sein dürfen!

Und mit diesem Erfolgserlebnis endet unser Bericht. Was bleibt, sind viele schöne Erinnerungen an eine tolle und ereignisreiche Wanderfahrt. Wir warten gespannt, was sich Kai und Ulla für das nächste Jahr überlegen.



## Dies und Das

Der Deutsche Ruderverband zeichnet alljährlich Ruderer, die mindestens eine Gesamtleistung von 40.077 km errudert haben, mit dem Äquatorpreis aus. Unter den 29 „Äquatorianern“ dieses Jahres waren auch drei Germanen:

Jörg Kreuels mit 40.762 km  
Mario Pfeil mit 40.528 km  
Ulrich Heyse mit 40.090 km

Wir gratulieren zu dieser aussergewöhnlichen Leistung.

\*\*\*

Das Leistungsniveau im Weltspitzensport steigt bekanntlich ständig an. Dazu gehören natürlich auch die Rennverlaufszeiten der Ruderer. In einer kürzlich veröffentlichten Statistik des DRV sind die Bestzeiten seit 1991 erfasst. Im Lgw.-Zweier o.Stm. haben Ole Rückbrodt und Felix Otto in dieser Bootsklasse in Eton die Weltbestzeitmarke auf 6:28,41 min. verbessert.

\*\*\*

### 1956 - 2006

50 Jahre ist es her, dass der Ruderclub Germania erstmals an Olympischen Spielen teilnahm. Anlässlich der JHV erinnerte Gunnar Hegger an die historische Teilnahme der Ruderer Helmut Sprunk und Claus Heß im Zweier o. Stm. in Melbourne, wo unsere beiden leichten gegen die schweren Jungs vom Rest der Welt antreten mussten - es gab noch keine Leichtgewichtsklassen - und bei extrem schlechten Wasserbedingungen das Finale verpassten. Der Eintritt in die Welt des Spitzensports war für den RCGD allerdings geschafft.



Anlässlich des Verbandstages des Nordrheinwestfälischen Ruderverbandes wurden die Vorstände (v.l.) Walter Jansen, Eberhard Mogk, Dr. Rolf Greve und Gunnar Hegger bestätigt. Lt. Rudersport stellte Gunnar Hegger ein Konzept vor, um den Verband besser in der Öffentlichkeit zu präsentieren und mögliche Sponsoren und Förderer auf sich aufmerksam zu machen.

\*\*\*

Kurt Nellessen bittet alle Mitglieder um Fotos vom Rudern zur ständigen Ergänzung unseres Archivs. Insbesondere gesucht sind Bilder von grossen Ereignissen, Regatten, Feiern, Jubiläen oder denkwürdigen Ausfahrten, auch älteren Datums. Papierbilder werden eingescannt; Digitalfotos auf CD/DVD sind natürlich besonders willkommen. Originale werden nach dem Scannen zurückgegeben. Die Kontaktdaten von Kurt Nellessen stehen auf Seite 2.

\*\*\*

In der Wintersaison sind folgende Boote für den allemeinen Ruderbetrieb freigegeben: Offi, Holzwurm, Ems, Bättes, Rot-Weiss, Kranich, Wendehals, Kormoran, Alte Büdels, Heinz Weske.

# Tolle Leistungen bei Sturm und Wellen



Am Sonntag war alles wieder normal und der Wettergott friedlich gestimmt. Am Regattatag Samstag dagegen kannte Rasmus keine Gnade und blies mit vollen Backen was das Zeug hielt. Allerdings erwiesen sich die Ruderer letztlich als die Stäkeren, als 100 Mannschaften sich in Vierern und Dreieren durch aufgewühlte Rheinfluten von Leverkusen nach Düsseldorf kämpften und dem Sturm die Stirn boten.

Hoch gingen nicht nur die Wogen sondern auch die Spekulationen, ob denn wohl halbwegs gute Zeiten für die 42,8 km lange Strecke zu erwarten wären, wobei die Pessimisten klar in der Überzahl waren. Aber sie haben sich getäuscht! Zwar wurde der seit 1978 bestehende Streckenrekord von 2:01:36 h nicht geknackt, aber die souverän rudernde Mixed-Mannschaft der Rgm. WSV Honnef/Bremer RV/Bonner RG mit Schlagfrau (!) Barbarella Jonischkeit und ihren männlichen Mitrudern Thorsten Jonischkeit, Sören Dannhauer, Owe Pauly und Stm. Fluppe Dederung vollbrachten mit 2:01:49 eine wahre Meisterleistung. Nur 13 Sekunden fehlten ihnen

am Schluss zum Durchbrechen der 28 Jahre alte Bestmarke. Hierbei ist noch zu berücksichtigen, dass wegen des diesjährigen Hochwassers die Strecke gegenüber den Vorjahren um etwa 100 m verlängert wurde, weil sonst die Starter im Wasser gesessen hätten. Ob das 1978 – ebenfalls ein Hochwasserjahr – auch der Fall war, lässt sich nicht mehr rekonstruieren. So oder so – Glückwunsch zu dieser tollen Leistung!

Auch der RTHC Bayer Leverkusen mit Olaf Behrend, Stefan Locher, Toni Seifert, Gregor Haufe, Stm. Martin Klusch (2:04:42) und der Kölner Club für Wassersport (2:07:51) gaben als zweit- und drittschnellste Boote des Tages kräftig Gas. Insgesamt 12 Mannschaften blieben unter 2:15:00 und sogar 24 Teams unter 2:20.00 h, einschliesslich der Dreier und Mixed-Vierer. Auch das schnellste Frauenboot der Bonner RG mit 2:18:07 und die schnellste ausländische Mannschaft vom irischen Fermoy RC mit 2:15:03 waren ganz vorn dabei. Keine Frage, das rudersche Niveau war hoch.

Positiv zu vermerken war die steigende Teilnahme ausländischer Ruderer aus Irland mit fünf Booten und Schweden mit sogar sechs. Ersterer stellten wiederum eine Mannschaft mit den vier Donnellan-Brüdern, letztere brachten nach 1.200 km Anfahrt eine Anzahl hübscher Juniorinnen mit, die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuten, naturgemäss besonders bei den jüngeren Jahrgängen. Obwohl ruderische Anfänger, hatten die Skandinavier Riesenspass und wollen 2007 mit noch mehr Teilnehmern kommen.

Den Mannschaftspreis Gatzweiler-Alt-Schild gewann der Vorjahressieger RTHC Bayer vor dem Kölner ClfW und der RG Benrath, den ARGE-Teller der Punktebesten holte sich der Düsseldorfer RV vor dem RCGD und RTHC.

Wie jedes Jahr wurden auch diesmal 3 Paar CROKER Skulls als Förderpreise der Landeshauptstadt Düsseldorf überreicht an die Mannschaften der schwedischen Grennaskolan Riksinternat, RG Benrath und den RCGD. Dass das Rahmenprogramm mit Fallschirmspringern wegen

des Sturms kurzfristig abgesagt wurde, mussten wir wohl oder übel in Kauf nehmen.

Alles in allem ist unser Rheinmarathon mit seinem 50 Köpfe starken Team an Organisatoren, Helfern und rheinerfahrenen Steuerleuten sowie rund 100 Einsatzkräften der DLRG mittlerweile eine der grössten Langstrecken-Veranstaltungen Deutschlands geworden. Zu unserem Konzept gehört, dass der RCGD als Ausrichter den rheinfremden Gastmannschaften Steuerleute stellt, ohne deren nachgewiesene Eignung wir kein Boot ins Rennen schicken. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern, denn die Sicherheit aller Teilnehmer hat oberste Priorität.

Kein Wunder, dass wir immer mehr mit Organisation beschäftigt sind und deutlich weniger Mannschaften auf dem Wasser haben, als das früher der Fall war. Wünschenswert wäre deswegen als Ausgleich eine längerfristige und konsequentere Vorbereitung unserer aktiven Teilnehmer, um mehr als nur einen einzigen Sieg zu erringen. Die Konkurrenz schläft schliesslich nicht  
RB



# Jahreshauptversammlung 2006

Nur 51 stimmberechtigte Mitglieder hatten den Weg ins Clubhaus zur diesjährigen JHV gefunden, so wenige wie schon lange nicht mehr. Natürlich war die Clubvertretung enttäuscht über das geringe Interesse und die offensichtlich geringe Wertschätzung ihrer ehrenamtlichen Arbeit und auch Albrecht Müller, als Vorsitzender des Ältestenrates und Club-Ehrenvorsitzender, machte aus seinem Unmut keinen Hehl. Eigentlich liegt die Teilnahme im ureigensten Interesse der Germanen, schliesslich wird Rechenschaft über das Geld der Mitglieder abgelegt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der RCGD den Tod von drei seiner Mitglieder zu beklagen, es verstarben Marlies Fitzner, Rut Brink und Hanns Kuhlmann. Die Anwesenden erhoben sich zu einer Schweigeminute.

Als wichtige Terminankündigung gab Vorsitzender Gunnar Hegger bekannt, dass am Montag, 23. April 2007 eine ausserordentliche Mitgliederversammlung betreffend den Umbau des Clubhauses stattfindet, zu der noch eine gesonderte Einladung ergeht. Auch über die Ergebnisse einer Klausurtagung der CV zu den Themen Struktur des RCGD für die Zukunft, sportliche Ziele sowie erweiterte Sportangebote wird demnächst berichtet.

Zu ihren Fachgebieten berichteten die CV-Mitglieder:

**Verwaltung/Geschäftsführung:** Kurt Nellesen gab die Mitgliederstärke jetzt mit 340 Personen, davon 27 Jugendlichen unter 18 Jahren bekannt. Alle Mitglieder werden nochmals gebeten, ihre e-mail Adressen unter [info@rcgermania.de](mailto:info@rcgermania.de) bekanntzugeben, weil das der Clubführung den Informationsfluss enorm erleichtert.

Der geplante Umbau der Damenduschen ist Teil des schon eingangs erwähnten Umbauprogramms, zu dem jetzt ein sog. „offener Antrag“ vorbereitet wird. Die üblichen Gutachten liegen vor.

**Schatzmeister** Jörg Kreuels berichtete über einen Überschuss von EUR 1.040 im Geschäftsjahr. Erfreulich auch, dass das sehr aufwändige Training mit nur EUR 3.600 aus Clubbeiträgen finanziert wurde, der grosse Rest kommt aus Zuschüssen, Spenden und von Sponsoren. Besonders hilfreich ist hier, dass der RCGD Leistungspunkt geworden ist. Aber auch die Einnahmen aus der Ökonomie und der vermieteten Wohnung zeigen einen guten Trend. Die Rückstellungen aus Umlagen zum Umbau der Damenduschen betragen EUR 18.172. Jörg weist darauf hin, dass durch Massnahmen der CV die Zahl säumiger Beitragszahler drastisch zurückgegangen ist.

Aus dem Ressort des **Hauswartes** konnte Jürgen Kroneberg die positive Nachricht überbringen, dass unsere Lautsprecheranlage, lange Zeit ein Thema mit Überraschungen, komplett erneuert wurde und jetzt einwandfrei funktioniert.

Der Bericht der **Damenwartin** Christina Rixgens wurde in deren entschuldigter Abwesenheit verlesen. Wie in jedem Jahr gab es auch 2006 monatlich ein Highlight aus den Themenkreisen Kultur, Bildung, Sport und Geselligkeit. Schön wäre es, wenn noch mehr Germanen diese Angebote wahrnehmen würden, zumal sie oft an Wochenenden liegen.

Die Festlegung des Damenprogramms für 2007 erfolgt am 17. 1. um 20:00 Uhr im Clubhaus. Um rege Teilnahme der Damen wird gebeten.

Den Bericht des **Trainingsleiters** Dirk Gerdemann, der mit zwei Rippenbrüchen das Bett hüten musste, verlas Gunnar Hegger. Die vergangene Saison ist bekanntlich überaus erfolgreich verlaufen, es wurde schon in früheren Ausgaben der *RCGD-Informationen* ausführlich berichtet. In der Zeit 2000-2006 verbucht der RCGD diese Titel:

1x Weltmeister  
2x U23-Weltmeister  
1x U23 WM-Bronzemedaille  
1x Junioren WM Bronzemedaille  
2x Junioren WM Teilnahme  
38 Medaillen auf Deutschen Meisterschaften aller Altersklassen

Aber nicht nur mit den Titeln kann man zufrieden sein, auch die Struktur des Leistungssports macht Freude.

Im Bereich der Kinder gibt es ein Werbeprogramm an den Schulen, das hoffnungsvoll stimmt, zumal die Leistungen von Charlotte Wimmer und Hannah Köster als Landessieger im Zweier sehr werbewirksam sind. Im Junior B Bereich gibt es, aufbauend auf den Erfolgen im Achter, intensive Zusammenarbeit mit dem WSVD dank der Arbeit von Luis Buslay und bei den Junioren A stellen unsere Ruderer die stärkste Leistungsgruppe in NRW. Sie sind somit die einzigen, die den führenden Ostvereinen Paroli bieten können. Dies gilt insbesondere für Stefan Nolden und John Jennessen, aber auch Moritz Otto peilt die Aufnahme in den Kader an. Ebenso sind die Leichtgewichte Frederik Krass/Julius Wimmer hoffnungsvolle U19 Medaillenkandidaten, während Stephan Ertmer und Robby Gerhard in der U23 Gruppe sehr gute Zukunftsaussichten haben.

Im Senior A Bereich hat Felix Otto weiterhin Olympia 2008 im Visier. Er wird deshalb im nächsten Jahr vermehrt im Olympia-Stützpunkt Dortmund trainieren.

Im Düsseldorfer Hafen wird die Schwerpunktarbeit sicherlich im Bereich U23 liegen, wo die Ruderer Jennessen, Ertmer, Gerhard, sowie Moritz Otto auf die Eingliederung in den Bundesstützpunkt Dortmund vorbereitet werden. Dort ist man bereits auf sie aufmerksam geworden.

Wie schon bekannt, haben sich die Hoffnungen von Dirk Gerdemann und der gesamten CV auf eine Anstellung Gerdemanns bei einer Düsseldorfer Schule bisher nicht erfüllt, so dass er eine Stelle in Essen annehmen musste und nur zeitlich begrenzt in Düsseldorf zur Verfügung steht. Es wird allerdings auch weiterhin eine dauerhafte Lösung gesucht. Für die Zwischenzeit gibt es eine tragfähige Lösung mit dem erweiterten Trainerteam Luis Buslay, Kathrin Sommer, Charlotte Nellesen und Oliver Lorenz, die mit Dirk Gerdemann zusammenarbeiten.

Der **Ruderwart** Mario Pfeil berichtet über seinen umfangreichen Aufgabenbereich. Insgesamt wurden 40 neue Mitglieder ausgebildet und eine Vielzahl von Wanderfahrten durchgeführt. Mario bedankt sich insbesondere bei seinem Helferteam, ohne das ein solches Mammutprogramm gar nicht denkbar wäre. Zur Bewältigung seiner Aufgaben lädt er weitere Helfer zur Mitarbeit ein. Ein Wermutstropfen ist allerdings die zu hohe Fluktuation, denn allzu oft fehlt ein geordneter Übergang von der Ausbildung in den normalen Ruderbetrieb und Neulinge verlassen den Club wieder aufgrund ungenügender Integration. Hier wäre Verbesserung wünschenswert.

Die Überholung von Booten ist eine ständige Aufgabe, die den Ruderausschuss auch in den Wintermonaten beschäftigt. Auch hier werden Mitarbeiter gesucht.

Im übrigen ergeht die Ankündigung, dass 2007 das Anrudern in Dormagen startet, um mit der kürzeren Strecke auch Wenigrunderer zu begeistern.

Die Steuermannsprüfung haben weitere fünf Mitglieder erfolgreich abgelegt.

Den anschliessenden Bericht der **Rechnungsprüfer** erstattete Martin Weiland und bestätigte die ordnungsgemässe Buchführung des Clubs. Da es keinerlei Beanstandungen gab, empfahl er der Versammlung die Entlastung des Schatzmeisters, die diese auch einstimmig erteilte.

Albrecht Müller schlug dann ebenso die **Entlastung der gesamten Clubvertretung** vor, auch hier folgten ihm die Anwesenden einstimmig.

Als Dank der CV verteilte Gunnar Hegger dann Blumen und Flüssiges an Mitarbeiter.

Routinemässig standen **Neuwahlen** des 1. Vorsitzenden und des Hauswartes an. Die beiden Amtsinhaber Gunnar Hegger mit insgesamt 16 Jahren CV-Tätigkeit und Jürgen Kroneberg mit 18 Jahren wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt und nahmen die Wahl an. Auch die Rechnungsprüfer Martin Weiland und Peter Wilbert wurden wiedergewählt und nahmen die Wahl ebenso an.

Als neuer **Jugendwart** wurde Luis Buslay vorgestellt, nachdem Jan Lehmann nach Holland verzogen ist.

Mitarbeiter der CV sind für das kommende Geschäftsjahr Axel Peterkes/Bootswart, Manfred Blaszyk/Presse, Detlef Schlüter/ABC, Jörg Bramer/Wanderrudern und Anfänger, Hansherbert Gudermann/Km-Meldungen, Stefan Gräf/Internet, Ulla Fischer/Anfänger, Moritz Otto/Aktivensprecher, Herbert v. Holtum und Ralph Beeckmann/Marathon bzw. Clubzeitung.

Der Jahreshauptversammlung lagen keinerlei Anträge der Mitglieder zur Beratung oder Abstimmung vor.

Abschliessend wurde der **Etat für das Geschäftsjahr 2006/7** vorgestellt und diskutiert.

Die veranschlagten Mehreinnahmen 2006/7 gegenüber den Ist-Zahlen des laufenden Jahres von EUR3.400 sind voll umfänglich für den Ausgabenposten Sport vorgesehen, d.h., nicht für Umbau- oder Hausaufwendungen geplant.

Nach einer langen Phase gleichbleibender Beiträge schlug die CV eine Beitragserhöhung um 10% vor, vornehmlich aus der Erkenntnis heraus, dass der Club zwar wegen der günstigen Bezuschussungssituation aufgrund rennsportlicher Erfolge nur noch einen Teil seiner Kosten aus Mitgliedsbeiträgen decken muss, dass wir aber nicht für immer und ewig mit derartiger Unterstützung rechnen können. Es soll Vorsorge getroffen werden, um die Beiträge zu einem späteren Zeitpunkt nicht sprunghaft steigern zu müssen.

Einige Anwesende wollten dieser Argumentation nicht folgen und so gab es bei der Abstimmung eine Gegenstimme und sechs Enthaltungen, der Antrag wurde dennoch angenommen.

Im Zusammenhang mit der eingangs erwähnten ausserordentlichen Mitgliederversammlung am 23. 4. 2007 wurde die CV dringend aus der Versammlung aufgefordert, vorab ausreichende Informationen zum Thema Umbau der Clubanlage zu versenden, da sonst eine Abstimmung kaum zustande kommen könnte. Dies wurde auch von der CV zugesagt.

Abschliessend wurde nochmals auf den Neujahrsempfang mit Ehrung verdienter Mitglieder am jeweils 3. Sonntag im Januar, also am 21. 1. 2007 hingewiesen und um zahlreiches Erscheinen gebeten. Die Versammlung schloss mit dem traditionellen dreifachen Hipp-Hipp-Hurra.

RB

# *Robby Gerhard/Stephan Ertmer Landesmeister im Männer Doppelzweier - Männerachter des RC Germania wird Dritter*

Mit einem Landesmeistertitel und zahlreichen Platzierungen in den Medaillenrängen kehrten die Ruderer des RC Germania Düsseldorf von den diesjährigen Landesmeisterschaften in Krefeld zurück.

Zunächst war das Trainergespann Krömer / Gerdemann nicht sehr optimistisch, gab es doch auf dieser Regatta keine Rennen der Leichtgewichtsklasse und keine U23-Rennen – beide Bereiche hatten sich in den letzten Jahren zu Domänen des Clubs entwickelt.

Die beiden 19-jährigen Stephan Ertmer und Robby Gerhard hatten eine erfolgreiche Saison hingelegt und sich auch über die Sommerpause hervorragend entwickelt, so dass beide favorisiert in ihr Rennen gingen. Doch der schärfste Konkurrent, ein Team aus Essen, machte den Düsseldorfern mit einem Blitzstart zunächst das Leben schwer. Erst über die Streckenmitte konnten sich Ertmer / Gerhard wieder herankämpfen und schließlich einen knappen, aber verdienten Sieg und damit den Landesmeistertitel einfahren.

Etwas enttäuschend hingegen verlief das Abschneiden des Juniorenvierers mit John Jennessen (JWM-Dritter), Moritz Otto, Frederik Krass und Julius Wimmer. Sie mussten sich zwar lediglich der Konkurrenz aus Münster beugen, verpassten somit jedoch den begehrten Landesmeistertitel.

Nach vielen Jahren trat der RC Germania Düsseldorf bei dieser Meisterschaft wieder in der Königsklasse, dem Männerachter an. Die vor wenigen Wochen zusammengestellte Vereinscrew war mit 18,6 Jahren mit Abstand die jüngste Crew im Feld.

Neben der Vierermannschaft der Junioren (Jennessen, Otto, Krass, Wimmer) und den

frischgebackenen Landesmeistern Gerhard / Ertmer gehörten Simon Fey und Weltmeister Felix Otto dem Team an. Dank eines couragierten Auftritts konnte der Germania-Achter lange ganz vorne mithalten und sorgte somit für eine positive Überraschung.

Im Ziel mussten sie sich lediglich den favorisierten Achtern aus Münster und Krefeld geschlagen geben und hatten viele traditionell starke Achtermannschaften, wie das Boot aus Essen oder Neuss hinter sich gelassen. Das Trainergespann betrachtet daher das Experiment, einen Männerachter ausschließlich mit Junioren und Leichtgewichtern zu besetzen als gelungen und kündigte bereits an, im nächsten Jahr mit einer noch stärkeren Crew um den Titel fahren zu wollen.

## *Trainer B Lizenz für Luis Buslay*

An zwei verlängerten Wochenenden im September und November fand in der Ruderakademie in Ratzeburg der diesjährige Trainerlehrgang zur Erlangung der zweiten Lizenzstufe (Trainer B) statt. Zum Themenkreis gehörten die biologischen Grundlagen des Leistungssports, Coaching auf dem Wasser, funktionelles Muskeltraining, psychologische Grundlagen und Talentbegriff sowie rechtliche Aspekte des Dopings ebenso wie Rudertechnik, Trainingsplanung und Auswertung.

Am letzten Tag, versehen mit den Aufmunterungen des DRV-Präsidenten Helmut Griep, mussten sich die Teilnehmer einem halbstündigen Prüfungsgespräch unterziehen. Wir gratulieren Luis Buslay zu seinem Erfolg.

# Du hast die Haare schön! - oder: 12 Frauen auf dem Amazonas

Ein Gespräch mit Gräfin Plissee der Vielfältigen



*Frau Gräfin, zunächst vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, um uns etwas über die diesjährige Damenwanderfahrt zu erzählen. Sie sehen wunderbar erholt aus, und Ihre Haare, heute sind sie besonders schön!*

(lacht) Ich merke, Sie sind bereits bestens informiert über unseren neuen Leitspruch.

*Das war nicht zu vermeiden. Schließlich konnte man ihn oft hören, wenn sich die Teilnehmerinnen in den letzten Wochen begrüßten. Eine gut gemischte Gruppe war da unterwegs. Und die Stimmung offenbar blendend!*

Das kann man mit gutem Gewissen bestätigen. Unsere neue junge Damenwartin Christina konnte elf weitere Ruderinnen für ihre Idee begeistern, einmal alles etwas anders zu machen. Und bis auf die ganz jungen Damen waren alle Alterstufen vertreten.

*Und Sie als Dreizehnte immer mittenmang dabei?*

Selbstverständlich, Sie wissen doch, an mir kommt früher oder später niemand vorbei. Da helfe ich als Mahnung und leuchtendes Beispiel zugleich (schmunzelt). Aber wenn wir Frauen unter uns sind, gönnen wir uns immer genügend Zeit zur Vorbeugung, Blending und Restauration.

*Sie meinen Regeneration?*

Ja, die natürlich auch.

*Was war denn sonst noch anders?*

Wir haben das Zugfahrzeug gegen eine Fahrt mit dem Zug getauscht. So konnten wir uns gleich bei einem Becher Sekt und später auch Rotwein vertraut machen. Wie immer hatten die meisten Damen für Verpflegung gesorgt, und so gab es ein reichhaltiges Büffet mit Brot, Dips, Kuchen, Käse und anderen Leckereien (Christas in Schokolade getauchte

Erdbeeren mit rotem Pfeffer – gourmettauglich und köstlich!) Und To-ma-ten-salat, wie ihn Glenn Miller immer gerne gegessen hat.



### *Mit dem Zug zum Amazonas?*

Natürlich nicht nach Südamerika, sondern auf den „Amazonas des Nordens“, wie die Wakenitz in Lübeck auch gerne genannt wird. Ihr galt unsere erste Ausfahrt in zwei schönen roten Kunststoffbooten, die wir uns beim Lübecker Frauenrunderclub ausleihen durften. Mit den Booten wurden wir gleich in die reiche Geschichte Lübecks eingeführt. „Senator Possehl“ war ein berühmter und großzügiger Kaufmann in der alten Hanse-Handelsstadt und das „Hüxtertor“ genau wie das berühmte Holstentor ein, allerdings inzwischen nicht mehr existierendes, Stadttor in der ehemaligen Stadtummauerung.

Nach kurzem Umtragen vom Kanal aus ruderten wir unter eine Brücke – alle Frauen hinlegen, hier kann man sich das Genick brechen! - durch einen kleinen Verbindungskanal zwischen zwei Häuserzeilen – so ähnlich könnte es in Venedig sein - vorbei an Vorgärten

in die Wakenitz bis Rothenhusen am Ratzeburger See, in dem sie entspringt. Der Fluss führt durch eine wunderschön urwüchsige Landschaft mit Erlenbrüchen, sumpfigen

Wiesen und Laubwäldern, und man wird nur selten von kleinen – übrigens ausschließlich weiblichen Ausflugsdampfern - oder einigen Kanufahrern gestört. Dieser Urwald gilt als einer der schönsten Landstriche in Schleswig-Holstein, und das hat er sicher auch dem Umstand zu verdanken, dass das Ostufer zu weiten Teilen die ehemalige Zonen-Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern darstellt.

Nach einer Stärkung in einem Ausflugslokal mit Blick auf den See ging es dann zurück. Mit über 30 Kilometern eine ordentliche Leistung für den ersten Rudertag, an der sich nur Heidi die Zähne ausgebissen hat. Aber beim Abendessen in einem schönen Lokal mit Gewölbekeller konnte sie beim Römermahl einer Reisegruppe und ihrem Animations - Troubadour schon wieder zeigen, was rheinischer Frohsinn ist. Norddeutsche, zieht euch warm an, wenn solch sangesfreudige Frauen unterwegs sind!



*Und dann ab in den Schlafsack?*

Nein, wir haben uns ein Hotel gegönnt, purer etap-Luxus mit Jugendherbergsatmosphäre, aber sauber und ordentlich und ganz in der Nähe des Ruderclubs, für unsere Zwecke also ausreichend. Und in die Stadt zu Fuß in einer halben Stunde.

*Am zweiten Tag haben Sie eine Stadtbesichtigung gemacht?*

Sie wissen doch, vor die Erholung hat der liebe Gott den Schweiß gesetzt. Und die Erholung am Abend wollten wir uns redlich verdienen, schließlich gab es am Abend ein Stadtfest in Lübeck. Die zweite Tour führte wieder vom Ruderclub aus auf die Trave. Die Landschaft ist bei weitem nicht so schön, das Wetter meinte es auch nicht so gut mit uns, das Wasser war teilweise sehr wellig, aber die Route ist nicht uninteressant. Direkt nach dem Kanal muss man den Lübecker Hafen durchqueren, hier rudert man vorbei an etlichen riesigen Tankschiffen, die von hier in die Ostsee fahren oder dorthier kommen. Imposant!

*Konnten Sie hier auch einige Ihrer so geliebten Waldkapellen besichtigen?*

Sie kennen sich aus! Ja, wir sind immer auf der Suche nach Waldkapellen. Aber wenn wir mit Männern unterwegs sind, haben die oft sehr wenig Verständnis für unsere Vorlieben, das müssen wir ausnutzen, wenn wir unter uns sind. An diesem Tag waren sie nicht leicht zu finden, und die Besichtigung erwies sich als extrem schwierig, aber auch von zugigen Orten lassen wir uns nicht abschrecken. Ein wenig nasse Füße haben wir bekommen, aber es hat sich gelohnt.

*Wie ist die Stadt?*

Viel moderner als ich vermutet hatte. Natürlich spürt man überall die Tradition, viele alte Gebäude mit wunderschönen Fassaden, aber auch viele Kneipen, die von jungen Leuten bevölkert sind. Wir hätten gerne in der „klassischsten Kneipe der Welt“, der Schiffergesellschaft, gegessen, aber da hatten wir keine Chance, einen Platz zu reservieren. Nur einen kleinen Blick haben wir hineinwerfen können in das ehemalige Versammlungshaus





der Schiffer mit seinen langen Bänken und Tischen aus Eichenholz und den vielen Erinnerungsstücken an den Wänden. Der Erlös aus der Pacht dient noch heute der Unterstützung von bedürftigen Schiffern und Schifferwitwen.

Prägend für das Stadtbild sind die „Sieben Türme“. Damit gemeint sind die weithin sichtbaren Kirchentürme der fünf größten und ältesten Kirchen auf dem engen Raum der Altstadt, die von Lübecks ehemaligen Reichtum zeugen. Der Begriff begegnet einem hier überall. In diesem Jahr gab es in den verschiedensten Lokalen ein „Sieben-Türme-Gericht“ und ich hatte auch am Vormittag etwas gelernt, als wir auf Schwartau zufuhren, das an der Trave liegt und weithin sichtbar mit dem Logo der hier hergestellten Marmelade wirbt: Auch dieses Logo zeigt stilisiert die sieben Türme der Stadt Lübeck. Und Kunst und Literatur werden in der Stadt von Thomas Mann und Günther Grass natürlich groß geschrieben.

*Nach einem solchen Tag waren sie dann aber doch redlich geschafft und – ab ins Hotel!*

Mitnichten. Na ja, „Allen zu gefallen ist unmöglich“, wie die Lübecker sagen. Der eine genießt den guten Fahrtwind, dem anderen bläst er ins Gesicht. Die Herren, auf Rudertour in Berlin, waren jedenfalls schon im Bett, als wir ihnen vom Stadtfest einen haarigen Gruß per Handy schickten. Eine richtig gute Cover-Band bescherte uns beim Konzert auf dem Rathausvorplatz ein Heimspiel mit vie-

len Songs von Westernhagen oder BAP. SEXY! Bowle und Cocktails schmeckten hervorragend, und weil in der Stadt um 24 Uhr die Bürgersteige hochgeklappt werden mussten, feierten wir die gelungene Fahrt in einer kleinen Kneipe auch zur Freude der anderen Gäste weiter, in der wir eigentlich nur einen kleinen Absacker vorm Schlafengehen nehmen wollten. VIVA GERMANIA. Einen haben wir schon – zwei kriegen wir noch – drei können wir noch vertragen.

. . . (Eine fremde Schöne musste dafür ihren Arm opfern, aber das ist wohl zu verschmerzen.)

*Und Ihre Haare waren immer noch schön?*

Da sind wir Profi! So schön kann das keine Friseurin! Die Köpfe darunter haben ein wenig gebrummt, aber nach etwas Aspirin, einer letzten gemütlichen Ausfahrt rund um die Lübecker Innenstadt – mit dem Ruder-Taxi zum Marzipan-Shoppen, das gibt es mit Männern auch nicht – und der gründlichen Bootspflege unter den strengen Augen der sehr netten Ehrenvorsitzenden des Lübecker Frauenrudervereins machten wir uns fröhlich wieder auf Richtung Heimat.

Danke Christina (Augenringe schmecken manchmal nach Apfel), danke (i.a.R.) Almuth, Astrid, Aude, Christa, Elke, Gertie, Heidi, Karin, Katja, Lydia, Ute:

**IHR HABT DIE HAARE SCHÖN!**

Lydia Otto



# Die Geschichte vom wohlverdienten Bratapfel



Sonntagmorgen, 9.00Uhr in Düsseldorf. Der Himmel ist dunkelgrau, es regnet, die gefühlte Temperatur geht gegen 0°. In der S-Bahn von Hamm zum Hauptbahnhof sitzt schimpfend ein rothaariger Mann, böse Zungen behaupten, dies sei schon der Rost vom zu häufigen Rudern bei Regen, und versucht eine Gruppe Ruderinnen und Ruderer davon zu überzeugen, dass es wesentlich besser wäre, nun irgendwo gemütlich frühstücken zu gehen, als so verrückt zu sein, bei diesen Witterungsverhältnissen tatsächlich mit der S-Bahn nach Leverkusen zu fahren, dort zu Fuß durch den Regen zum Ruderclub zu laufen und dann auch noch in ein Boot zu steigen und tatsächlich 43 km bis Hamm zurück zu rudern.

Doch die mitfahrende Truppe bleibt hart und uneinsichtig, denn gebucht ist gebucht. So verfällt unser Rot-schopf in dumpfes Schweigen, darüber nachsinnend, welche bleibenden Schäden diese anstehende Tortur bei ihm hinterlassen wird. Auch eine Dose mit selbstgebackenen Keksen kann ihn nicht aus seinen düsteren Grübeleien befreien. Derweil fährt die 10-köpfige Gruppe lachend und schwatzend dem

Ziel Köln-Stammheim entgegen. Eine Haltestelle vor Ankunft bricht in der Bahn hektische Betriebsamkeit aus, da noch schnell die Regenosen und sonstige Schutz-ausrüstungen übergeworfen werden müssen, bevor das Abenteuer „Bratapfelrudern“ in eine weitere, entscheidende Phase tritt.

Durch den Regen geht es zügig zu Fuß zum Ruderclub, denn dort liegen schon



aufgeriggert und startklar „Heinz Weske“ und „Alde Büdel“ und warten nur darauf, ins Wasser geschoben zu werden. Und siehe da, welch eine Überraschung, wie an der Bahnsteigkante stehen am Steg in Leverkusen vier Kölner und warten auf ihr Ruderboot, dass sie dort übernehmen möchten, um damit nach Düsseldorf zu rudern. Eine schöne Bestätigung: „Wir sitzen nicht allein im Regen“, es gibt immer auch noch andere Ruderfreunde, die sich durch kein Wetter schrecken lassen.



Ja, und was macht derweil unser rothaariger Ruderkamerad? Er hat sich in sein Schicksal gefügt, sich tapfer in jegliches, verfügbares Gummizeug verpackt und möchte nun die erste Steueretappe bis zum Dormagener Ruderclub, an dem wir eine 'Suppenpause' einlegen werden, übernehmen.

Und so geht es dann aufs Wasser. Bei leicht erhöhter Luftfeuchtigkeit und zum Glück anfangs nur mäßigem Wind kämpfen sich die beiden Vierer nach Dormagen. Dort werden dann schnell die Boote aus dem Wasser genommen und die Pause nicht nur zum Suppe essen und aufwärmen, sondern auch zum verstärkten Trockenlegen ge-

nutzt. Jedes technische Hilfsmittel ist hierfür willkommen. So kann man u.a. auf der Damentoilette eine Ruderin beobachten, die mit grazilen Verrenkungen bemüht ist, ihre hinteren Partien unter dem Handtrockner vom Regenwasser zu befreien.

Gestärkt, aufgewärmt und einigermaßen getrocknet geht es dann auf die 2. Rudertappe. Der Regen hat nachgelassen, so dass auf dem Steg durch einen nicht weiter zu benennenden Herren noch eine kleine Darbietung des „Schwanensee“ gegeben wird, bevor wir uns wieder in die Boote setzen und unseren Bratäpfeln entgegen rudern. Noch ein kurzer Blick auf unseren Ruderfreund mit den roten Haaren. Jetzt darf er rudern, der Club ist für ihn nicht mehr in unerreichbarer Ferne und der Geruch des dort angekündigten Bratäpfels schon gedanklich in seiner Nase. Ja, da lacht er schon wieder. Und so geht es dann auch zügig nach Hamm. Dort angekommen werden die Boote fertiggemacht und an ihren Platz gelegt, so dass es endlich an die Äpfel gehen kann. Am frühen Abend sitzen wir dann in unserem Clubhaus, mit einem Becher Glühwein in der Hand und essen unsere **wohlverdienten Bratäpfel**, die mit Rumrosinen, auf Wunsch mit oder ohne Marzipan und anderen Leckereien gefüllt sind, die Vanillesoße darüber natürlich nicht zu vergessen, und lassen den Tag nochmal an uns vorüber gehen.

Mir hat dieser Sonntag jede Menge Spaß bereitet, trotz des Wetters, denn es war eine wirklich nette Rudertruppe auf dieser Tour unterwegs. Ich denke, im nächsten Jahr werde ich wieder zur „Bratapfel-Tour“ einladen. Wer jetzt Lust bekommen hat und beim nächsten Mal mit dabei sein möchte, der achte im kommenden Herbst auf den Aushang am schwarzen Brett. Schon heute bin ich gespannt, ob dann auch wieder ein rothaariger Herr mit von der Partie ist ?! In diesem Sinne!

Eure Gaby

# Kilometerliste per 22. November

## Männer - Alter ab 61 (600/120)

Hübner, Dr. Hajo	2504	1706
Holtum, Dr. Herbert von	1972	1189
Lange I, Horst	1721	812
Heyse I, Ulrich	1582	743
Federmann II, Klaus	1420	548
Gudermann I, Hansherbert	1274	443
Hoffmeister, Walter	1230	1230
Miebach, Hans	1230	1230
Schlüter, Detlef	1230	1230
Gerke, Uwe	1087	373
Nüttgen, Volker	1081	265
Kroneberg I, Jürgen	1051	815
Beeckmann, Ralph	856	160
Bachmann I, Herbert	855	855
Siemens, Dieter	824	824
Leemhuis, Justus	745	306
Hoffmann, Bernd	731	43
Straßburger, Hermann	623	623
Rath, Meinhard von	497	497
Könitzer, Dr. Burkhard	448	64
Härtner, Rainer	390	390
Sprunk, Helmut	362	362
Mügge, Wolfgang	312	312
Baldus I, Frank-Michael	310	234
Baugut, Dr. Gunar	233	124
Sakendorf, Rudolf	232	202
Luhnau, Manfred	222	64
Eichhorst, Dietger	180	0
Reinhäkel, Helmut	174	60
Kreuels I, Otto	145	145
Lenz, Walter	144	64
Schulze, Gerhard	84	64
Müller I, Albrecht	70	70
Brouwers I, Alwill	70	70
Spatz, Ludwig	64	64
Geldern, Heinz van	64	64
Schroers, Günter	64	64
Ginsberg, Klaus	64	64
Finger I, Frank-H.	47	47
Klee, Horst-Dieter	32	0
Verleger, Dieter	10	0

## Männer - Alter 31-60 (800/160)

Pfeil I, Mario	1787	203
Gräf, Stefan	1714	47
Otto I, René	1475	731
Ehltling, Arno	1375	656
Bramer, Jörg	1322	492
Winkhardt, Sven	1032	460
Peterkes I, Axel	1015	843
Wilbert, Dr. Peter	996	349
Puslat, Frank	989	298
Hawickhorst, Sven	964	900
Blasczyk, Manfred	908	101
Kreuels III, Jörg	851	291
Schmitz, Wolfgang	834	616
Schneider I, Gerd	696	101
Grant, Paul	668	232
Schmaltz, Volker	648	514
Nellessen I, Kurt	508	118
Schepers, Michael	439	421
Schneider III, Rolf	417	417
Wieser, Dr. Klaus	405	303
Fügmann I, Günter	378	119
Hegger, Gunnar	340	122
Veelken, Dr. Sebastian	328	0
Hebenstreit, Gerd	318	122
Weissmann II, Rainer	308	308
Stempel, Mirko	298	134
Ellichsen, Friedrich	280	280
Bergemann, Kai	279	251
Richter II, Norbert	279	47
Funke, Martin	248	0
Linden, Markus	224	0
Sahm, Alexander	222	136
Buckard, Dr. Johannes	220	0
Rixgens, Thomas	178	90
Heberlein, Gert Detlev	150	136
Henschke I, Frank	131	117
Pries, Michael	120	110
Stosiek, Oliver	120	54
Wacke, Wolfgang	115	43
Höffer, Martin	108	0
Geldern, Michael van	64	64
Esser, Thomas	62	0

Gilbert, Guido	47	47
Sliwka, Martin	36	0
Tödtmann, Ulrich	33	33
Riks, Jochen	32	0
Loocke, Jörn	18	0
Federmann I, Nico	18	0
Ringes, Richard Georg	13	0
Weiland, Martin	8	0

### Männer - Alter 19-30 (1.000/200)

Münster, Sebastian	210	54
Marzinkowski, Dominik	150	86
Sensert, Rafael	102	0
Lorenz, Oliver	45	45

### Frauen - Alter ab 61 (600/120)

Breuer, Waltraud	1052	1052
Heuer, Ilse	957	957
Loehnert, Iris	942	942
Grandt, Dörte	817	817
Goebels, Brigitte	747	747
Trott, Inge	694	694
Bachmann II, Inge	540	540
Sprunk, Ilse	218	218
Beeckmann, Heidi	151	137
Könitzer, Ute	81	67
Finger II, Almut	81	67
Kloeters, Gisela	70	70
Kreuels II, Margrit	70	70
Brouwers II, Sabine	70	70
Müller II, Karin	70	70

### Frauen - Alter 31-60 (700/140)

Köster I, Gaby	2211	1053
Pfeil II, Katharina	1858	158
Holland, Sabine	1513	1101
Hartung, Meike	1030	627
Schmitt, Nicole	838	740
Fahjen, Gunda	748	248
Fischer III, Ursula	741	673
Samblebe, Barbara	488	388
Hönings I, Monika	469	303
Heyse, Karin	441	413
Fijalkowski, Ela	424	220

Otto V, Lydia	407	357
Pluta, Heike	344	296
Fügmann II, Anne	340	85
Henschke II, Kirsten	330	303
Weissmann I, Anke	306	306
Höing, Anja	306	110
Niemann, Astrid	219	139
Ellichsen, Judith	200	200
Lange II, Christa	198	198
Kornab, Christine	182	54
Heberlein, Marianne	150	136
Gatz, Natascha	136	54
Rixgens, Christina	117	67
Hegger, Astrid	110	110
Wegner, Katja	110	110
Frenz, Britta	94	31
Keller, Angelika	89	0
Augagneur, Aude	83	67
Benigni, Monika	75	75
Dominik, Dr. Sabine	75	75
Alsdorff, Kathrin	72	0
Brandt, Nicole	56	0
Spitzer, Aurelia	30	0
Schüller, Kerstin	22	0
Walter-Richter, Marlene	14	0
Hohmann, Andrea	14	0

### Frauen - Alter 19-30 (800/160)

Kirschall, Rebecca	729	392
Brüggemann, Andrea	281	184
Gudermann II, Susanne	220	220
Baumeister, Franziska	179	97
Könes, Sarah-Maria	84	84
Möller-Gulland, Vivien	61	31
Jacobi, Stefanie	54	0
Otto III, Theresa	43	43

**Anmerkung:** Die erste Zahl in Klammern nennt die erforderliche Gesamt-Kilometerzahl für das Fahrtenabzeichen, die zweite Zahl die nachzuweisenden Wanderfahrten.

Die im Hafen geruderten Trainingskilometer sind hier nicht erfasst.

## Aus der Clubfamilie

Vielen Germanen ist sie schon bekannt, aber hier ist die offizielle Vorstellung von Kathrin Sommer, unserem neuen Mitglied des Trainerteams. Kathrin ist Jahrgang 78, Diplom-Sportwissenschaftlerin, und wird bei uns speziell die Junioren und Kinder im Training betreuen, schwerpunktmässig in Allgemeiner Athletik und Krafttraining. Darüberhinaus steht sie auch für das CrewClass Rudern dem Breitensport zur Verfügung.



Kathrin Sommer kommt aus Osnabrück, hat dort das Rudern begonnen und ihr Studium in den Bereichen Biochemie, Ernährung, Trainingswissenschaften und Sportphysiologie abgeschlossen. Auslandserfahrungen hat sie als Trainerin in Aberdeen/Schottland und in Australien gesammelt. Wertvoll für uns sind weiterhin ihre Erfahrungen als Trainerin in Fitness-Studios.

Zusammen mit Dirk Gerdemann (Trainerlizenz A) Luis Buslay (Trainerlizenz B), Oliver Lorenz (Übungsleiter C) und Charlotte Nellessen (Gruppenhelferin) hat der RCGD somit ein starkes und schlagkräftiges Betreuerteam, das uns weitere sportliche Erfolge sichern hilft.

\*\*\*



Ja sowas! Kein Wunder, dass John Jennessen bei der Junioren-WM in Amsterdam so schnell war - solch hübsche Fans mit dem Konterfei unseres Ruderers auf dem T-Shirt motivieren natürlich ungemein. (Foto: Rudersport) Vielleicht könnte die Trainingsleitung in Zukunft Motivatorinnen auch bei anderen Regatten einsetzen!?

### *Neue Mitglieder*

Janine Fahjen, Marie Wilbert, Jan Lukas Ladleif  
Christian Beneke

*Wir heissen die neuen Mitglieder herzlich willkommen und hoffen auf rege Teilnahme an den Clubaktivitäten*

# Geburtstage - die Germanen gratulieren

## DEZEMBER

- |     |  |    |     |  |  |
|-----|--|----|-----|--|--|
| 4.  | Manfred Uellner<br>Klaus Federmann                                     |    | 14. | Sebastian Scheiter                                       |  |
| 6   | Martin Hohmann<br>Sebastian Veelken                                    |    | 19. | Jochen Brune<br>Gerd Schneider<br>Thomas Esser           |  |
| 11. | Gerd Cintl   |    | 22. | Christina Rixgens  |  |
| 13. | Christoph Fischer  |    | 23. | Dr. Klaus Kompch   |  |
| 16. | Günter Hall  |    | 28. | Andreas Stock<br>Uwe Kropp                               |  |
| 17. | Georg Pfeleiderer  |    | 29. | Gunnar-Michael Hegger<br>Sven Winkhardt<br>Simone Protti |  |
| 18. | Gerd Bessin<br>Michael Festag<br>Rainer Härtner                        |    |     |  |  |
| 20. | Frank-Christian Baldus   |    |     |  |  |
| 21. | Christine Baldus   | 60 |     |  |  |
| 22. | Hella Hebenstreit  |    |     |  |  |
| 23. | Anke Weissmann<br>Andreas-Nicolas Förster                              |    |     |  |  |
| 25. | Fritz Caspary  | 85 |     |  |  |
|     | Robert von Oelffen<br>Judith Ellichsen                                 |    |     |  |  |
| 26. | Kurt Nellessen   |    |     |  |  |
| 27. | Jochen Sedullat<br>Annette Bürger<br>Frank-Oliver Baldus<br>Elke Barth |    |     |  |  |
| 29. | Dieter Siemens<br>Leif Tittel  |    |     |  |  |

## JANUAR

- |     |   |  |
|-----|---|--|
| 2.  | Rafael Sensert  |  |
| 6.  | Ilona Höck<br>John Fredrik Jennessen<br>Rebecca Kirschall |  |
| 8.  | Meike Hartung<br>Robin Tetzlaff                           |  |
| 10. | Nicolas Grosch  |  |
| 11. | Dr. H.-D. Kirschbaum<br>Günter Schroers                   |  |
| 12. | Volker Nüttgen<br>Sebastian Münster                       |  |
| 13. | Timm de Jong  |  |

## FEBRUAR

- |     |   |    |
|-----|---|----|
| 1.  | René Otto   | 50 |
|     | Wilfried Hesmert  |    |
| 3.  | Gerhard Scharlemann   | 70 |
| 4.  | Frank Henschke  |    |
| 5.  | Afra Blaesy   | 65 |
|     | Trude Tittgen<br>Astrid Winter                                  |    |
| 6.  | Karin Kroneberg   | 60 |
| 7.  | Jörg Bramer   |    |
| 8.  | Oliver Stosiek  |    |
| 11. | Andrea Hohmann<br>Manfred Blasczyk                              |    |
| 13. | Justus Leemhuis   | 70 |
| 15. | Burkhard Dahmen<br>Charlotte Wimmer                             |    |
| 16. | Olaf Wellems  |    |
| 17. | Maria Mertens   | 84 |
| 18. | Heidi Beeckmann   |    |
| 19. | Sarah Könes   |    |
| 20. | Gunda Fahjen<br>Inge Bachmann<br>Philipp Fey<br>Daniel Tkaczick |    |
| 21. | Klaus Ginsberg  |    |
| 22. | Thomas Römer<br>Simon Fey<br>Paul Hebenstreit                   |    |
| 23. | Alwill Brouwers   |    |
| 28. | Harald Spatz  |    |
| 29. | Sabine Brouwers   |    |



*Nein, wir sind nicht unbeobachtet!  
Hier wird die Satelliten-Kontrolle  
der Fleher Brücke nur  
vorgetäuscht, in Wirklichkeit  
aber die Rudertechnik eines  
4x- aus dem Weltall beobachtet.*